

Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2014 - 2020



Lokale Aktionsgruppe

Elbe-Elster – mittendrin und idEEnreich

Regionale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 der LAG Elbe-Elster

Wettbewerbsbeitrag zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg für den Zeitraum 2014 – 2020

eingereicht durch

Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster

Vertreten durch:

Wald- und Heide-land e. V.

Frau Iris Schülzke (LAG Vorsitzende)
c/o Amt Schlieben
Herzberger Straße 7, 04936 Schlieben
Tel. 035361/ 356-0, Email: amt-schlieben@t-online.de

Wirtschaftsraum Schraden e. V.

Herr Thilo Richter (stellvertretender LAG Vorsitzender)
c/o Amt Schradenland
Großenhainer Str. 25, 04932 Gröden
Tel. 035343/ 762-0, Email: vorstand@schraden.de

Landkreis Elbe-Elster

Herr Christian Heinrich-Jaschinski (Landrat)
Ludwig-Jahn-Straße 2, 04916 Herzberg
Tel.: 03535/ 46-2658, Email: landrat@lkee.de

Bearbeitet durch:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Lindenallee 2a, 19067 Leezen, Tel. 03866/ 404-0
Email: landgesellschaft@lgmv.de

EGS Entwicklungsgesellschaft mbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5, 19061 Schwerin, Tel. 0385/ 3031-770
Email: buero.schwerin@egs-mv.de

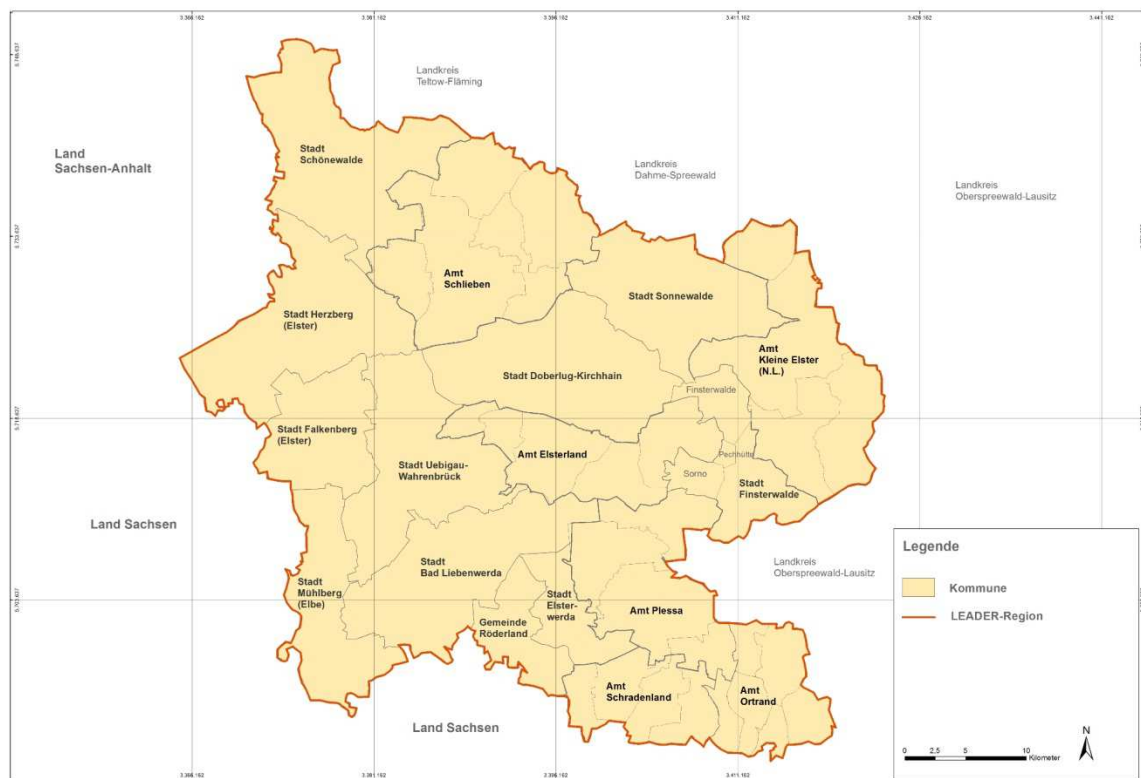
Dr. Birgit Nolte (EGS), Torsten Mehlhorn (Landgesellschaft M-V)

Stand: 17.11.2014

1 Lage und Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region Elbe-Elster deckt den ländlichen Raum im äußersten Südwesten des Landes Brandenburg ab und liegt direkt im Dreiländereck von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zwischen den starken Wirtschaftszentren Dresden, Leipzig und Berlin. Sie grenzt im Süden und Westen an die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt; im Norden an die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald und im Osten an den Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Die Gebietskulisse der LEADER-Region umfasst den gesamten Landkreis Elbe-Elster einschließlich der Stadt Finsterwalde und das angrenzende Amt Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Die Stadt Finsterwalde besteht aus der Kernstadt und den ländlichen Ortsteilen Sorno und Pechhütte. Die Kernstadt verzeichnet mehr als 10.000 Einwohner und gehört nicht zur Fördergebietskulisse¹.

Karte 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Elbe-Elster



Quelle: Daten vom Landkreis EE, eigene Darstellung

Zum Stand 31.10.2013 lebten in diesem Gebiet 112.628 Einwohner auf einer Fläche von ca. 2.000 km². In der Teilregion des südöstlich gelegenen Wirtschaftsraum Schraden e.V. wohnten davon 75.179 Einwohner und in der Teilregion des nordwestlich liegenden Wald- und Heideland e.V. 37.449 Einwohner.

¹ Ausnahmen sind hier Einzelvorhaben, wenn sie der ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht (Relevanz für Arbeitsplätze/ Einkommen oder Absatz von Erzeugnissen) - dienen. Grundlage für eine solche Ausnahmeentscheidung durch das MIL ist ein entsprechendes Votum der LAG.

5 Aktionsplan

5.1 Leitbild und Leitidee

Im Aktionsplan der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) sind unter Berücksichtigung des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Brandenburg und Berlin 2014 - 2020“ und des „Wettbewerbs zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg“ die Ergebnisse aus der SWOT-Analyse, der Evaluierung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013, die Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge 2012 - 2013, der Kreisentwicklungskonzepte des Landkreises Elbe-Elster und des Landkreises Oberspreewald-Lausitz sowie aus zahlreichen Gesprächen und Mitgliederversammlungen der Vereine Wald- und Heideland e.V. und Wirtschaftsraum Schraden e.V. eingeflossen.

Die LAG Elbe-Elster will mit der RES 2014 - 2020 einen wichtigen regionalen Beitrag zur Umsetzung der EU-Strategie 2020 eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums erzielen, indem wir

- *innovative* Handlungsansätze realisieren, um die Arbeits- und Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum und die Stadt-Umland-Beziehungen zu verbessern,
- *nachhaltig* die natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Potenziale unserer Region entwickeln und
- *integrativ* die Mitwirkung vieler Akteure unterstützen und privat(-wirtschaftliche) Vorhaben, regionalwirtschaftliche Aktivitäten sowie Bürgerbeteiligung stärken und Kooperationen und Allianzen z. B. regionaler Wertschöpfung und touristischer Netzwerke bilden.

Unser Leitbild stellt die hier lebenden Menschen in den Mittelpunkt der Strategie.

Mit unserem Motto ...

Elbe-Elster - mittendrin und idEEnreich

... nehmen wir die Herausforderungen der Zukunft an und stiften Perspektiven.

Im Umgang mit den demografischen Herausforderungen der Zukunft reagieren wir auf die in Teilregionen spezifischen Trends und unterstützen die Funktion der Orte für alle Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Abwanderung wird gestoppt und Rückzug verstärkt.

Der Klimaschutz als heutige und zukünftige Herausforderung ist auch in unserer Region ein wichtiger Beitrag um die Kohlendioxidemissionen zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern.

Wir befördern die Entwicklung von innovativer Wertschöpfung, die auf eine vielfältige Wirtschaftsstruktur in unserer Region aufbaut. So werden Perspektiven geschaffen, die Arbeitsplätze sichern und neue Einkommensquellen erschließen.

... handeln wir gemeinsam für unsere Region und kooperieren mit unseren Nachbarn

Der Zusammenhalt der regionalen Akteure in Elbe-Elster ist für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie von großer Bedeutung. Die Verbundenheit mit der Heimat ist ein wichtiges Motiv für das Engagement der hier lebenden Menschen, die sich für die Zukunft der Region einsetzen. Der Ausbau von regionalen Wertschöpfungskreisläufen mit einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen ist ein wichtiger Ansatz, um eine ausgewogene Entwicklung der Region zu gewährleisten.

In Kooperation mit unseren Nachbarn entwickeln wir Initiativen und Projekte, die jenseits von Verwaltungsgrenzen neue Synergien erschließen und nutzen. So sind wir nach innen gestärkt durch eine Kooperation nach außen.

... bewahren wir unsere Werte durch selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln

Wir, ob jung oder alt, nehmen die Entwicklung der Region in die Hand und bauen auf die Aktivitäten der hier lebenden Bevölkerung sowie die Kompetenz der ortsansässigen Unternehmen. Dabei ist uns die nachhaltige Nutzung der Ressourcen besonders wichtig, die auch für zukünftige Generationen die Lebensbasis darstellen wird. Die ausgewogene Wirtschaftsstruktur unserer Region ist ein wichtiger Stützpfeiler dieser Entwicklung.

In den Vorgaben des Wettbewerbes zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg wird besonderer Wert auf die Erarbeitung von Zielen gelegt. Die LAG Elbe-Elster steuert den regionalen Entwicklungsprozess über die Definition spezifischer Ziele sowie deren Umsetzung und misst hierzu die Fortschritte und Erfolge. Auch die Auswahl der Umsetzungsprojekte basiert auf diesem strategischen Zielsystem.

Abgeleitet aus den Wettbewerbsvorgaben definiert die Regionale Entwicklungsstrategie der LAG Elbe-Elster (RES) drei Zielebenen: 1. Entwicklungsziele, 2. Handlungsfeldziele und 3. Teilziele.

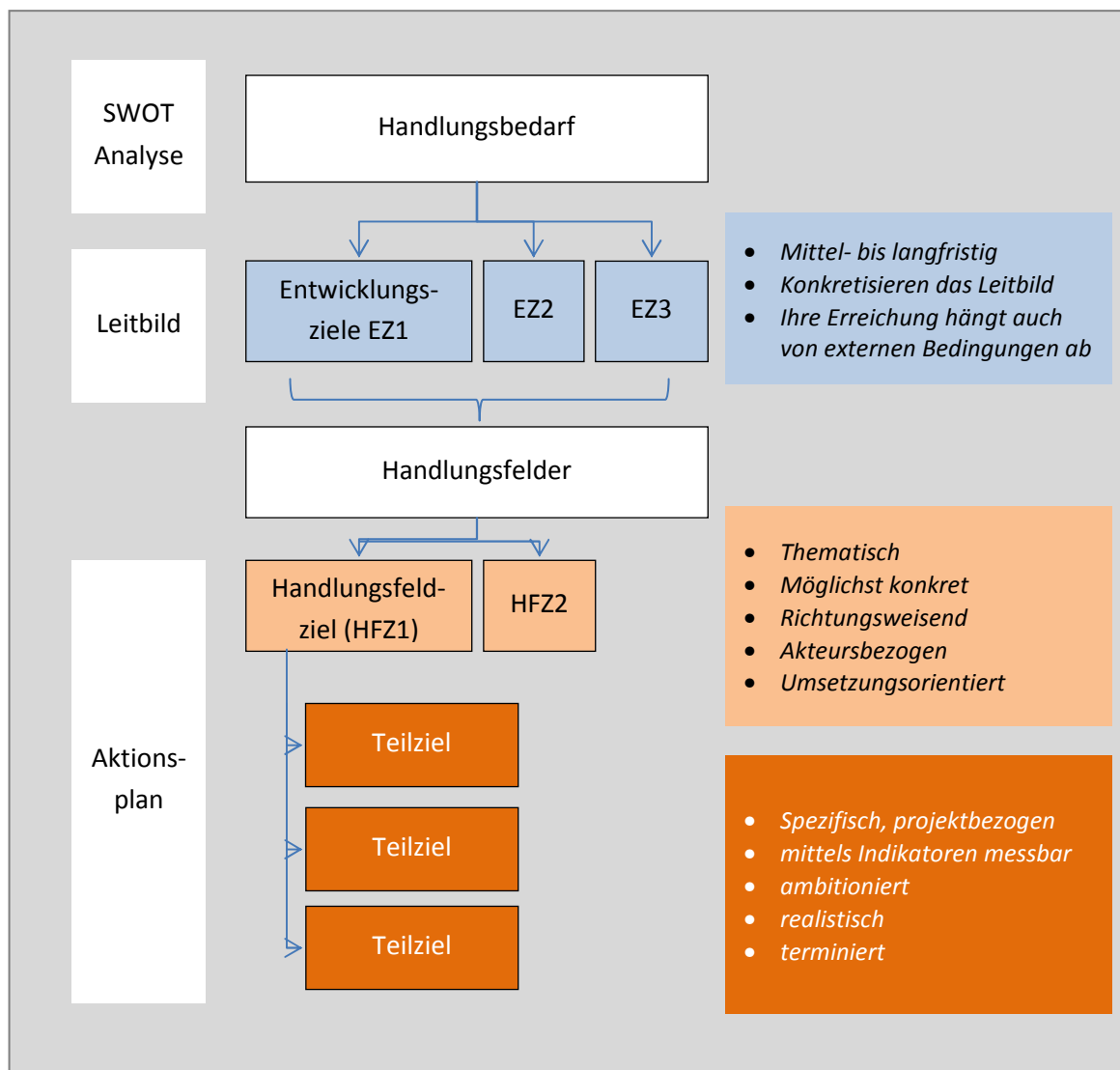
- Entwicklungsziele sind übergeordnet und leiten sich aus den besonderen Handlungsbedarfen der SWOT-Analyse ab. Sie sind mittel- bis langfristig orientiert und konkretisieren das Leitbild. Das Erreichen der Entwicklungsziele wird auch von externen Bedingungen beeinflusst.
- Handlungsfeldziele sind einem der drei definierten Handlungsfelder zugeordnet und thematisch ausgerichtet. Handlungsfeldziele sind möglichst konkret, richtungweisend, zumeist akteursbezogen und umsetzungsorientiert.

- **Teilziele** konkretisieren die Handlungsfeldziele. Sie sind **spezifisch** und mittels Indikatoren **messbar**, **akzeptiert** und zugleich **ambitioniert**, **realistisch** und **terminiert/zeitbezogen** (sog. SMART Ziele).

Diese Ziele werden innerhalb der RES als Aktionsplan beschrieben.

In den Mitgliederversammlungen der bisherigen Trägervereine Wald- und Heide e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. sowie in mehreren LAG-Gesellschafterversammlungen wurde dieses Zielsystem aus Entwicklungszielen, Handlungsfeldzielen und Teilzielen gemeinsam erarbeitet und bestätigt.

Abbildung 4: Schematische Darstellung des Zielsystems



Entwicklungsziele

Mit dem Leitbild der regionalen Entwicklung stellen wir einprägsame Ziele voran, die von der Mehrheit der einbezogenen Akteure getragen werden, das Handeln jedes einzelnen Akteurs leiten und die regionale Entwicklung lenken. Dabei sind die verschiedenen Inhalte

der Bereiche miteinander verknüpft. Unser Leitbild bildet den „roten Faden“ für die Umsetzung von Projekten sowie für die Zusammenarbeit der Akteure und Partner.

Unsere Entwicklungsziele sind aus diesem Leitbild und den ermittelten Handlungsbedarfen aus der Stärken-Schwächen-Analyse abgeleitet. Sie fassen zusammen, was für unsere Region von besonderer Bedeutung ist.

- ✓ **Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum**
- ✓ **Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum**
- ✓ **Dauerhafte Sicherung der regionalen Ressourcen und Verbesserung der Ressourceneffizienz**

5.2 Handlungsfelder und ihre Ziele

Die ermittelten Handlungsbedarfe wurden bewertet und in drei Handlungsfeldern zusammengefasst:

- (1) Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region
- (2) Regionale Wertschöpfung
- (3) Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Die Handlungsfelder sind durch inhaltliche Schwerpunkte gekennzeichnet, die bereits in den letzten Jahren unser Handeln bestimmt haben. Diese wurden im Rahmen der Evaluierung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013 mittels systematisierter Empfehlungen sowie im Zuge der SWOT-Analyse durch neu erkannte Bedarfe ergänzt. In einem intensiven regionalen Dialog wurde über die Inhalte diskutiert und angestrebte Handlungsfeldziele (HFZ) bestimmt. Nachfolgend werden diese Ziele mit wichtigen Aspekten unterlegt, an denen die Zielerreichung sichtbar und nachprüfbar wird. Nach Möglichkeit werden auf der Grundlage bereits vorliegender Projektideen bzw. von zielgerichteten Projektentwicklungen hieraus messbare Teilziele abgeleitet. Diese Teilziele werden jährlich bewertet und nach Bedarf fortgeschrieben (weitere Erläuterungen im Kapitel Monitoring und Selbstevaluierung).

Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region

In diesem Handlungsfeld beziehen wir die angestrebten Maßnahmen maßgeblich auf unser Entwicklungsziel 1. Wir verbessern die Familienfreundlichkeit der Orte und tragen so zu einer Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität in unserer Regionen bzw. in ländlichen Räumen insgesamt bei.

Hierbei kommt es darauf an, die Voraussetzungen der Daseinsvorsorge zu verbessern und an die sich verändernden Bedarfe des demografischen Wandels anzupassen. Der Schwerpunkt unseres Handelns wird auf die Zielgruppe der Familien (HFZ 1) und der Erwerbstätigen (HFZ 2) gesetzt. Das aktive Einbinden der Bevölkerung vor Ort ist unser drittes wegweisendes Handlungsfeldziel (HFZ 3).

Das erste Handlungsfeldziel definiert den Begriff der Familienfreundlichkeit genauer. In unserer Region hat die Familienfreundlichkeit eine wichtige Funktion für die Lebensqualität in den ländlichen Orten und beinhaltet unterschiedliche Aspekte der Daseinsvorsorge, die nicht nur für Familien von Bedeutung sind.

Handlungsfeldziel 1.1: Familienfreundlichkeit der ländlichen Orte verbessern

Hierzu zählen Angebote, die für ein familienfreundliches Arbeitsumfeld für Unternehmen sorgen. Konkret stehen dafür Maßnahmen, die zur verkehrsgünstigen Anbindung und Erreichbarkeit, zu höherer Mobilität oder speziellen Parkplätzen beitragen. Auch ein Wettbewerb „familienfreundliches Unternehmen“ dient dem Ziel, um innovative Ideen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entwickeln und umzusetzen.

Ein wichtiger Aspekt für die Familienfreundlichkeit ist die Kinderbetreuung. Dazu entwickeln wir Kinderbetreuungsangebote bzw. -einrichtungen qualitativ weiter. Dies erfolgt baulich-infrastrukturell, etwa durch energetische Gebäudesanierungen sowie in Form der Entwicklung von modernen pädagogischen Konzepten. Die Erhöhung der schulischen wie außerschulischen Betreuungsqualität leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir unterstützen den Aufbau von Betriebskindergärten, da diese direkt zur Familienfreundlichkeit beitragen. Auch die Verbesserung des baulich-infrastrukturellen Zustandes der Grundschulen trägt dazu bei, dass sich Familien in den ländlichen Orten unserer Region wohlfühlen.

Für Familien ist das Thema Gesundheit von Kindern wichtig. Angebote zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von Kindern und Jugendlichen werden dazu entwickelt.

Im Bereich der kommunalen Einrichtungen verbessern wir die Voraussetzungen zur Familienfreundlichkeit im Sinne einer familienfreundlichen Kommune, z. B. in Kitas, Schulen sowie in der öffentlichen Verwaltung.

Der Bereich Wohnen gehört zu den wichtigsten Rahmenbedingungen für Familien und deren soziale Netzwerke, um ihr Zusammenleben zu gestalten sowie Familie und Erwerbstätigkeit miteinander zu vereinbaren. Hierbei werden Angebote geschaffen, die den Ansprüchen von Familien gerecht werden. Das betrifft den familienfreundlichen Zuschnitt neuer bzw. sanierter Wohnungen, kurze Wege zu wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge, zum Arbeitsplatz, zu Erholungsangeboten oder die Sicherheit für Kinder im Verkehr des Wohnumfeldes. Wir unterstützen Maßnahmen, die es ermöglichen, dass mehrere Generationen unter einem Dach wohnen (Mehrgenerationen-Wohnen). Vor allem dem Wunsch, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben, wird mit geeigneten Angeboten Rechnung getragen (seniorengerechten Wohnraum schaffen, der ein hohes Maß an Barrierefreiheit gewährleistet).

Die Förderung von Wohnraum für junge Familien trägt in den ländlichen Orten besonders durch eine Unterstützung bei Sanierungsmaßnahmen in ortsbildprägenden Gebäuden zur Familienfreundlichkeit bei. Unsere ländlichen Orte bieten bedarfsgerechten Wohnraum für alle Altersgruppen.

Die Entwicklung und weitere Qualifizierung von Freizeit- und Kulturangeboten wertet die Familienfreundlichkeit in den ländlichen Orten maßgeblich auf. Hierbei geht es konkret um

- eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Ausrichtung der Freizeit- und Kulturangebote,
- ein (teil-)regional abgestimmtes Vorgehen bei der Kommunikation und Gestaltung der Freizeit- und Kulturangebote, um Synergien wirksam zu nutzen sowie
- die barrierefreie und der für jeweilige Nutzergruppen mögliche Zugang bzw. die Erreichbarkeit dieser Freizeit- und Kulturangebote.

Zu den Grundvoraussetzungen gehören Angebote der Daseinsvorsorge, die ein familienfreundliches Leben in den ländlichen Orten erst gewährleisten. Die ortsnahe Versorgung der Bevölkerung mit Waren, Dienstleistungen, sozialer und medizinischer Grundversorgung wird gesichert und an die sich verändernden Bedürfnisse besonders im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel angepasst und qualifiziert.

[Handlungsfeldziel 1.2: Voraussetzungen der Daseinsvorsorge für das Verbleiben erwerbsfähiger Menschen und für die Zuwanderung in die Region verbessern.](#)

Unser zweites Ziel in diesem Handlungsfeld richtet sich auf die Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit besonderem Augenmerk auf die erwerbstätige Bevölkerung.

Die bedarfsgerechte Bereitstellung moderner Telekommunikations-Infrastruktur, insbesondere die Gewährleistung eines flächendeckenden Mobilfunkempfangs sowie der Ausbau der Datennetze, sind grundlegende Voraussetzungen für eine zeitgemäße Teilhabe der hier lebenden Menschen am gesellschaftlichen Leben sowie für die Unternehmen gleich welcher Branche. Besonderer Nachholbedarf besteht dabei für die bisher unterversorgten Orte und Teilräume. Damit werden die Voraussetzungen zum Aufbau von E-Commerce, einer bürgerfreundlichen Verwaltung und für verschiedene Beratungsformen (u. a. telemedizinische Beratung) geschaffen.

Angebote der flexiblen und bedarfsgerechten Mobilitätssicherung werden weiter- bzw. neu entwickelt und modellhaft erprobt.

Die Bereitstellung von spezifischen Informationen und Serviceangeboten für Rückkehrer und Zuwanderer tragen dazu bei, dass weitere Zuzüge in die Region Elbe-Elster generiert werden. Hierbei werden Rückkehrwillige oder „neue“ Zuwanderer in unsere Region aktiv begleitet, indem bestehende und neue Beratungs- und Informationsangebote vor Ort wie auch per Internet vernetzt, weiterentwickelt und nachhaltig organisiert werden.

Angebote des Lebenslangen Lernens sind auf regionaler bzw. teilregionaler Ebene ein zukünftig wichtiger Faktor zur Attraktivitätssteigerung der ländlichen Orte.

Hierzu unterstützen wir die Vernetzung und Zusammenarbeit der bestehenden und neuen Akteure aus öffentlichen und privaten Interessensvertretern (Volkshochschule, Kommune, Schule, Kitas, Vereine oder Unternehmen) in den Bereichen der formalen, non-formalen und informellen Bildung sowie die Entwicklung und Umsetzung konkreter Angebote. Auch außerhalb der LEADER/ ILE-Förderung werden dazu aktiv Förderangebote erschlossen.

[Handlungsfeldziel 1.3: Die Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen \(jung und alt\) in den Orten ermöglichen](#)

Dieses Handlungsfeldziel greift die Erfahrungen des im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) zur regionalen Daseinsvorsorge im Landkreis Elbe-Elster entwickelten Konzeptes der „Lebensraum-Gemeinschaften“ auf. Die LAG Elbe-Elster unterstützt neuartige Ansätze und Wege des Engagements der Bevölkerung für ihre ländlichen Orte. Im Zuge der Umsetzung der RES werden diese modellhaft in mehreren Orten erprobt.

Handlungsfeld 2: Regionale Wertschöpfung

In unserem zweiten Handlungsfeld zielen die angestrebten Maßnahmen auf die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und die Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum. Zentrale Zielstellung ist, die stabile Wirtschaftsstruktur in unserer Region zu stärken, weiterzuentwickeln und vor allem die klein- und mittelständischen Unternehmen in ihrer Funktion als Träger der regionalen Wertschöpfung zu unterstützen.

[Handlungsfeldziel 2.1: Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen fördern sowie regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren](#)

Die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte tragen maßgeblich dazu bei, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. Wir unterstützen vorrangig Vorhaben, die für unsere Region neuartige, regionale Produkte oder Dienstleistungen entwickeln bzw. weiterentwickeln und einen Innovationscharakter haben. Diese Vorhaben werden möglichst im Verbund regionaler Akteure vorbereitet und umgesetzt.

Wir unterstützen regionale Wirtschaftskreisläufe damit die Wertschöpfung in unserer Region vergrößert wird.

[Handlungsfeldziel 2.2: Regionale Wirtschaft durch koordinierte überbetriebliche Aktionen unterstützen](#)

Viele Unternehmen bzw. Branchen in unserer Region haben bereits Probleme bei der Fachkräftesicherung und der Sicherung der Unternehmensnachfolge. Hierzu unterstützen wir bestehende und neue Initiativen in der regionalen Wirtschaft, deren Vernetzung sowie die für deren Wirksamkeit bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

Wir verfolgen das Ziel, jedem Jugendlichen in unserer Region einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu bieten.

Die Förderung und Begleitung von Existenzgründungen zielt darauf, vorhandene und neue Initiativen zu vernetzen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. So erhöhen wir die Zahl erfolgversprechender Existenzgründungen und unterstützen wirksam die Phase des erfolgreichen Markteintritts junger Unternehmen.

Die Innovationsfähigkeit unserer regionalen Unternehmen spielt für die Zukunft der Region eine maßgebliche Rolle. Dazu unterstützen und initiieren wir regionale und überregionale Initiativen und Kooperationen (u. a. mit Hochschulen, außeruniversitärer F+E), die neuartige, innovative Produkte und Dienstleistungen hervorbringen. Dies umfasst ausdrücklich auch die weitere Diversifikation in der Forst- und Landwirtschaft.

Handlungsfeldziel 2.3: Touristische Wertschöpfung in der Region erhöhen

Die touristische Entwicklung unserer Region setzt vorrangig auf die Steigerung der Qualität bestehender Angebote, die Entwicklung neuartiger touristischer Angebote sowie die Zusammenarbeit der touristischen Akteure auch über die Regionsgrenzen hinaus. Diese stärken die Reiseregion Elbe-Elster-Land insgesamt, erhöhen deren Bekanntheitsgrad und gewinnen so neue Gäste für Reise- und Besuchsangebote in unserer Region. Dazu werden auch touristische Informations- und Vermittlungsangebote im Miteinander der relevanten Akteure weiterentwickelt und dem Interessenten bzw. Gast koordiniert und nutzerfreundlich bereitgestellt. Die Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Region erfolgt vorrangig über „Lückenschlüsse“ von bestehenden touristischen Wegen (Rad-, Wander-, Gewässer- und thematische Wegeföhrung) mit regionaler und überregionaler Bedeutung sowie über Maßnahmen der Qualitätssicherung der Infrastrukturen (u. a. Radwegezustand).

Vor allem der Kultur- und Gesundheitstourismus wird weiterentwickelt. Das kulturelle Erbe der Städte und Dörfer in unserer Region bietet dafür vielfältige Entwicklungsansätze, die zukünftig im Miteinander der Akteure touristisch wahrnehmbar, erlebbar und damit tourismuswirtschaftlich wirksam werden.

In den beiden Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken werden landschaftsbezogene touristische Angebote weiter qualifiziert und zielgruppenspezifisch vermarktet.

Handlungsfeld 3: Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Unser drittes Handlungsfeld fasst Aktionen zusammen, die zur dauerhaften Sicherung sowie effizienten und umweltschonenden Inanspruchnahme der natürlichen Ressourcen in der Region beitragen. Hierzu unterstützen wir vorrangig Maßnahmen und Aktionen, die die vorhandenen Ressourcen (Kulturlandschaft, Boden, Wasser oder Siedlungsstrukturen) nachhaltig nutzen und für zukünftige Generationen bewahren bzw. weiterentwickeln.

Handlungsfeldziel 3.1: Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen durch Effizienzsteigerung senken und dezentrale Energieversorgung unterstützen

Es ist uns wichtig, Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen in der Region durch Effizienzsteigerungen zu senken und eine dezentrale Energieversorgung zu unterstützen. Dazu befördern wir die Vorbereitung und Umsetzung privater und kommunaler Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dies umfasst die Umsetzung modellhafter Vorhaben, in denen Bürger zugleich Produzenten und Konsumenten sind („Prosumer“) sowie

Vorhaben der dezentralen Energieversorgung. Die Kommunen übernehmen hierbei eine wichtige Rolle.

[Handlungsfeldziel 3.2: Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen planen und umsetzen](#)

Ein wichtiges Anliegen in diesem Handlungsfeld ist es, Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen zu planen und umzusetzen.

[Handlungsfeldziel 3.3: Kulturlandschaft dauerhaft sichern und im Einklang mit Umwelt- und Natur-Belangen bewirtschaften und entwickeln](#)

Die Kulturlandschaft in unserer Region wird dauerhaft gesichert und im Einklang mit Umwelt und Naturbelangen nachhaltig bewirtschaftet und entwickelt.

[Handlungsfeldziel 3.4: Naturparke modellhaft für ein nachhaltiges und kooperatives Wirtschaften im Einklang von Landschafts-/Naturschutz und wirtschaftlichen bzw. sozialen Belangen entwickeln](#)

Hierzu nutzen wir verstärkt die beiden Naturparke für eine modellhafte Entwicklung des nachhaltigen und kooperativen Wirtschaftens im Einklang von Landschafts-/Naturschutz sowie wirtschaftlichen und sozialen Belangen. Dazu werden Vorhaben zum nachhaltigen Akzeptanzaufbau und der konzeptionellen Vorbereitung der geplanten Biosphäre Niederlausitz in der Region vorbereitet und umgesetzt. Die Vernetzung der regionalen Akteure spielt dabei eine tragende Rolle. Die Kooperation mit anderen Gebieten, wie z. B. Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Rhön oder Spreewald ermöglicht den Erfahrungsaustausch und neue Impulse.

[Handlungsfeldziel 3.5: Bestehende Siedlungsstrukturen nachhaltig bewahren und weiterentwickeln](#)

Zu den regionalen Ressourcen zählt neben der Kulturlandschaft auch die historisch gewachsene Siedlungsstruktur. Gezielte Maßnahmen der vorrangigen Nutzung von Potenzialen im Siedlungsbestand bewahren, optimieren und entwickeln die charakteristische Siedlungsstruktur weiter.

Maßnahmen zur funktionsgerechten Anpassung der Infrastruktur an die sich verändernden lokalen und teilregionalen Bedarfe werden in diesem Zusammenhang für unsere Region angestrebt. Dazu gehören technische Infrastrukturen der Wärmeversorgung, ländliche Verkehrswege und technische Infrastruktur der stofflichen Ver- und Entsorgung.

Messbare Teilziele in den Handlungsfeldern

Die beschriebenen Handlungsfeldziele werden nachfolgend mit messbaren Teilzielen unteretzt, so dass diese einen überprüfbareren Beitrag zur Erreichung der angestrebten strategischen Entwicklungsziele erfüllen.

Handlungsfeld (1) - Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region				
1	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
1.1	Familienfreundlichkeit der ländlichen Orte verbessern			
	1.1.1 einen Wettbewerb "Familienfreundliches Unternehmen" durchführen.	Anzahl beteiligte Untern.	20	30
	1.1.2 einen Betriebskindergarten aufbauen.	Anzahl Kitaplätze		20
	1.1.3 Angebote zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von Kindern und Jugendlichen entwickeln	Anzahl Angebote	3	3
		Erreichte Kinder + Jugendl.	50	80
	1.1.4 Angebote in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen weiterentwickeln	Anzahl Angebote	5	5
	1.1.5 Maßnahmen für die Gestaltung einer familienfreundlichen Kommune unterstützen	Anzahl Maßnahmen	5	5
	1.1.6 Vorhaben für ein lebenswertes, familienfreundliches Zusammenleben (Wohnen) der Menschen in der Region unterstützen	Anzahl Vorhaben	1	2
	1.1.7 interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit im Bereich der Kultur- und Freizeitangebote über konkrete Projekte unterstützen	Anzahl Projekte	1	1
	1.1.8 Kultur- und Freizeitangebote für die regionale Bevölkerung entwickeln und qualifizieren sowie für die Menschen der Region erreichbar und zugänglich gestalten	Anzahl Angebote	6	10
	1.1.9 Angebote der ortsnahen Versorgung der Bevölkerung mit Waren, Dienstleistungen, sozialer und medizinischer Grundversorgung schaffen bzw. weiterentwickeln	Anzahl Angebote	2	2
1.2	Voraussetzungen für das Verbleiben erwerbsfähiger Menschen und für die Zuwanderung in die Region verbessern			
	1.2.1. eine Anlaufstelle für Rückkehrer und Zuwanderer aufbauen, die vor Ort professionelle und systematische Beratung bietet und online aktuelle Informationen bereitstellt	Anzahl Anlaufstelle	1	
	1.2.2. Kooperationsprojekt zum Thema "Zuwanderung / Rückkehrer" mit anderen LAGn deutschlandweit und/oder international vorbereiten und durchführen (Erfahrungsaustausch)	Anzahl Partner-LAG		2

Handlungsfeld (1) - Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region				
1	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	1.2.3. unterversorgte Orte bedarfsgerecht mit moderner Telekommunikations-Infrastruktur erschließen	Anzahl Orte	4	4
	1.2.4. Angebote der flexiblen und bedarfsgerechten Mobilitätssicherung modellhaft erproben und nach Eignung etablieren	Anzahl Angebote	1	1
	1.2.5. öffentliche und private Akteure bei der Entwicklung neuer Konzepte des lebenslangen Lernens im ländlichen Raum unterstützen und diese als Modellprojekte umsetzen	Anzahl erreichte Personen	20	50
		Anzahl Projekte	1	2
	1.2.6. ortsbildprägende Gebäude mit neuen, dauerhaften und tragfähigen Nutzungen revitalisieren	Anzahl Gebäude	5	10
1.3	Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen (jung bis alt) in den Orten aktivieren und ermöglichen			
	1.3.1. neuartige Ansätze und Wege des Engagements der Bevölkerung für ihre ländlichen Orte erarbeiten und modellhaft erproben / umsetzen	Anzahl Projekte	2	3
		Anzahl beteiligte Personen	40	60

Handlungsfeld (2) – Regionale Wertschöpfung				
2	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
2.1	Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen fördern sowie regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren			
	2.1.1. regionale Produkte bzw. Dienstleistungen entwickeln	Anzahl Prod./ Dienstl.	5	10
		Arbeitsplätze gesichert/ geschaffen	60	130
	2.1.2. Vorhaben zur kooperativen Vermarktung von regionalen Produkten umsetzen	Anzahl Projekt	1	4
		Anzahl Partner	3	12
	2.1.3. Projekte zur Initiierung bzw. zum Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe umsetzen	Anzahl Projekte		2
2.2	Regionale Wirtschaft durch koordinierte überbetriebliche Aktionen unterstützen			
	2.2.1. überbetriebliche Initiativen zur regionalen Fachkräftesicherung fördern	Anzahl Initiat.	1	1
		Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.2. überbetriebliche Initiativen zur Nachfolgesicherung in der regionalen Wirtschaft fördern	Anzahl Initiat.	1	1
		Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.3. Initiativen zur Förderung und Begleitung von	Anzahl Initiat.	1	1

Handlungsfeld (2) – Regionale Wertschöpfung				
2	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	Existenzgründungen unterstützen	Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.4. betriebliche und überbetriebliche Initiativen zur innovativen Produktentwicklung fördern	Anzahl Initiat.		5
2.3	Touristische Wertschöpfung in der Region erhöhen			
	2.3.1. die Qualität der touristischen Angebote von touristischen Leistungsträgern weiterentwickeln / verbessern	Anzahl Angebote	3	7
	2.3.2. zentrale Koordinierungs- und Vermittlungsstellen für touristische Angebote bzw. Vorhaben in der Region entwickeln / umsetzen	Anzahl Stelle		1
	2.3.3. Angebote für Kulturtourismus (regional / gebietsübergreifend) entwickeln und zielgruppenspezifisch vermarkten	Anzahl Angebote	2	8
	2.3.4. Angebote für Gesundheitstourismus entwickeln und zielgruppenspezifisch vermarkten	Anzahl Angebote	1	2
	2.3.5. Angebote für Naturtourismus entwickeln und zielgruppenspezifisch insbesondere auch im überregionalen Verbund vermarkten (Großschutzgebiete)	Anzahl Angebote	1	4
	2.3.6. touristische Angebote in Verbindung mit dem Einsatz von E-Mobilität entwickeln und vermarkten	Anzahl Angebote	1	2
	2.3.7. übergreifendes, umsetzungsorientiertes Konzept zum Thema Kultur/ kulturelles Erbe mit relevanten regionalen und überregionalen Akteure erarbeiten	Anzahl Konzepte	1	
	2.3.8. thematisch begründete Lückenschlüsse von vorhandenen Rad- und Wanderwegen umsetzen sowie die Erhaltung/ Qualitätssicherung koordinieren	Anzahl Lückenschlüsse	1	3
	2.3.9. Angebote entlang (vorhandener/zukünftiger) thematischer touristischer Wege (Bsp.: Lutherweg, Kirchenstraße, Straße der Wettiner, Schwarze Elster ...) entwickeln und umsetzen	Anzahl Angebote	2	2

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
3.1	Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen durch Effizienzsteigerung senken und dezentrale Energieversorgung unterstützen			
	3.1.1. private und kommunale Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umsetzen	Anzahl Maßnahmen	3	10

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ)	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	<ul style="list-style-type: none"> o Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ 			
	3.1.2. modellhafte Vorhaben unterstützen, in denen Bürger als Produzent und Konsument von Energie („Prosumer“) wirken	Anzahl Vorhaben	1	2
	3.1.3. Vorhaben der dezentralen Energieversorgung unterstützen	Anzahl Vorhaben	2	2
3.2	Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen planen und umsetzen			
	3.2.1. Kommunale Grabensysteme inklusive Wehre sanieren und instandsetzen	Anz. Projekte	1	4
	3.2.2. Maßnahmen zur Pufferung starker Abflüsse und punktuellen Stabilisierung des Gebietswasserhaushalts planen und umsetzen	Anzahl Maßnahmen	1	2
3.3	Kulturlandschaft dauerhaft sichern und im Einklang mit Umwelt- und Natur-Belangen bewirtschaften und entwickeln			
	3.3.1. Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen im Naturpark NLH	Anzahl Projekte	2	
	3.3.2. Erhalt wertvoller Bestandteile der Kulturlandschaft durch Nutzung und Pflege (artenreiches Grünland, Heiden etc.)	Anzahl Projekte	2	2
	3.3.3. Anlage bzw. Wiederherstellung von Elementen der Kulturlandschaft (Kleingewässer, lineare Gehölzstrukturen etc.)	Anzahl Elemente	1	2
3.4	Naturparke modellhaft für ein nachhaltiges und kooperatives Wirtschaften im Einklang von Landschafts-/Naturschutz und wirtschaftlichen bzw. sozialen Belangen entwickeln			
	3.4.1. Konzeptionelle Vorbereitung der geplanten Biosphäre Niederlausitz unter Einbeziehung der regionalen Interessensgruppen	Anzahl Projekte	1	
	3.4.2. Vorhaben und Aktionen zum nachhaltigen Akzeptanzaufbau der geplanten Biosphäre Niederlaussitz in der Region planen und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	2
	3.4.3. Erfahrungstransfer mit anderen Biosphärenreservaten umsetzen	Anzahl Biosphärenreservate	3	
	3.4.4. Vorhaben und Aktionen mit bzw. für einzelne Akteursgruppen (Landwirte / Direktvermarkter, Forstwirtschaft, Tourismus) zur weiteren Entwicklung der Naturparke bzw. der geplanten Biosphäre Niederlausitz planen und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	3
	3.4.5. infrastrukturelle Vorhaben zur Entwicklung des Naturtourismus in den Naturparks unter Wahrung naturschutzfachlicher Belange entwickeln und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	1

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
3.5	Bestehende Siedlungsstrukturen nachhaltig bewahren und weiterentwickeln			
	3.5.1. lokale bzw. kommunal übergreifende Baulücken- / Leerstandskataster aufbauen	Anzahl Kataster	1	2
	3.5.2. Vorhaben der Anpassung der technischen Infrastruktur der Wärmeversorgung an lokale und teilregionale Bedarfe vorbereiten / umsetzen	Anzahl Vorhaben	2	3
	3.5.3. Vorhaben des ländlichen Wegebaus bedarfsgerecht umsetzen	Anzahl Vorhaben	2	5
	3.5.4. Vorhaben zur Anpassung der technischen Infrastruktur zur stofflichen Ver- und Entsorgung an lokale und teilregionale Bedarfe vorbereiten / umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	1

5.3 Projektansätze

5.3.1 Räumliche und inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Arbeit und Einkommen

Die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung ist eines der zentralen Ziele in unserer RES. Die unternehmerischen Potenziale und Projekte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie deren Vernetzung werden dort unterstützt, wo dies möglich ist. Derartige Projektansätze unterstützen wir in der gesamten LEADER-Region.

Tourismus

Eine Unterstützung im Bereich des Tourismus soll vordergründig entlang der vorhandenen touristischen Achsen erfolgen, wie z. B. für den Gewässertourismus entlang der Schwarzen Elster, entlang der Radfernwege und entlang thematischer Wegeführungen (z. B. Kirchenstraße Elbe-Elster). Hier sollen Fördermittel aber auch personelle und organisatorische Ressourcen gebündelt zum Einsatz kommen, um die bisherigen Entwicklungen und Ansätze weiter zu fördern.

Weitere räumliche Schwerpunkte sind:

- kulturhistorische Stätten,
- Stätten der Industriekultur,
- Gesundheitstourismus in der Kurstadtregion Bad Liebenwerda sowie
- Naherholungsgebiete der Region.

Natürliche Ressourcen

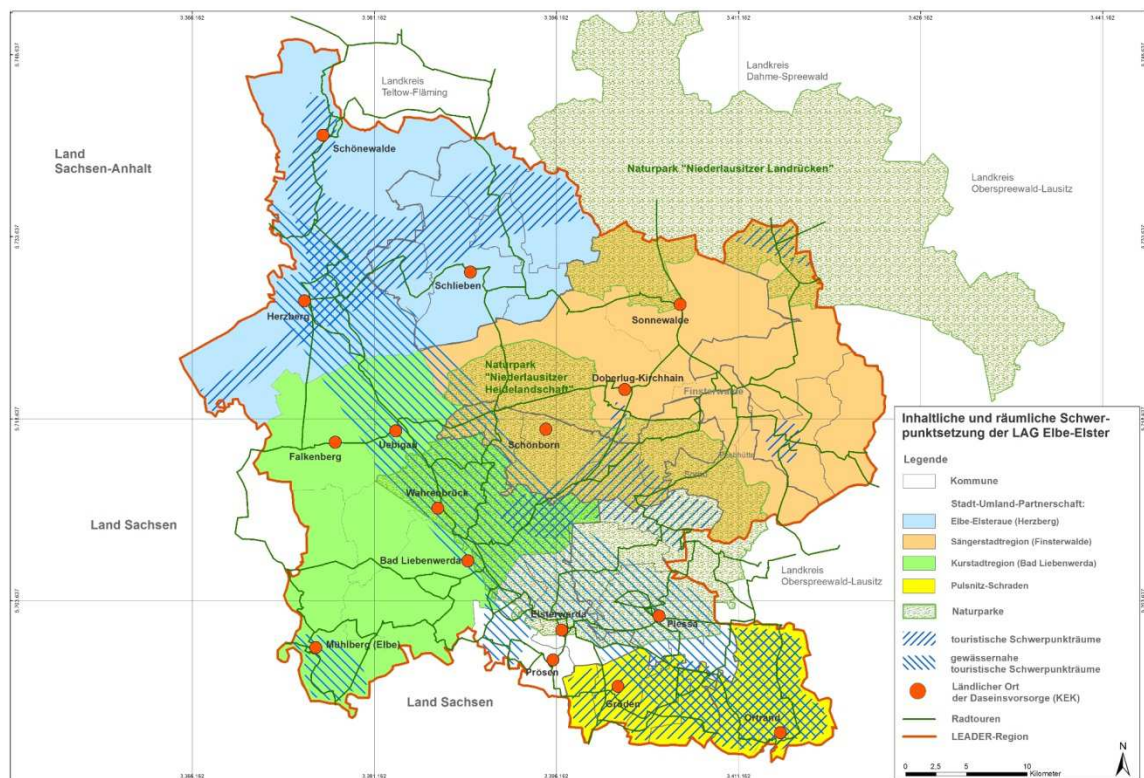
Einen räumlichen Schwerpunkt bei der modellhaften Nutzung der natürlichen bzw. nachhaltigen Ressourcennutzung bildet der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft (komplett in der LEADER-Region liegend).

Daseinsvorsorge in den ländlichen Orten

Eine räumliche Schwerpunktsetzung erfolgt hier in Anlehnung an die Kreisentwicklungskonzeptionen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz (Ortrand).

Darüber hinaus erfolgt eine Unterstützung von Orten, die einen hohen Anpassungsbedarf haben. Dabei sollen ausschließlich Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt werden, welche in Art und Umfang/ Dimensionierung der demografischen Entwicklung entsprechen und zukunftsfähig sind.

Karte 2: Schematische Darstellung der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung in der LEADER-Region Elbe-Elster



5.3.2 Stadt-Umland-Partnerschaften

Es werden konkrete Projektansätze entwickelt, die vorhandene Stadt-Umland-Partnerschaften stärken. Dabei liegen die erstellten bzw. in Bearbeitung befindlichen Mittelbereichskonzeptionen der drei Stadtregionen Elbe-Elsteraue (Herzberg), Sängerstadtregion (Finsterwalde) sowie Kurstadtregion (Bad Liebenwerda) zugrunde.

Hierzu erfolgen regelmäßige Abstimmungen zu geplanten Projekten und vorhandenen Prioritätensetzungen zwischen den Stadtverwaltungen bzw. dem Mittelbereichsmanagement und der LAG Elbe-Elster bzw. dem Regionalmanagement. Vor allem in Bezug auf den geplanten Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburgs erfolgt eine enge Abstimmung.

Die potenziellen Themenfelder werden nachfolgend für jeden Stadt-Umland-Kooperationsraum genannt.

Sängerstadtregion (Finsterwalde)

Im Kommunalverbund der Städte Finsterwalde, Doberlug-Kirchhain und Sonnewalde sowie der Ämter Elsterland und Kleine Elster wurde das Mittelbereichskonzept mit den Schwerpunkten Einrichtungen der Bildung und Kinderbetreuung, Freizeit- und Erholungsbedingungen, harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung, Gefahrenabwehr und soziale Betreuung erarbeitet.

Schnittmengen zur RES bilden insbesondere folgende Aufgaben:

- Siedlungsentwicklung: koordiniertes Leerstandsmanagement
- Verkehr: Sichtbarmachen der Mobilitätsangebote an Verkehrsknotenpunkten auf Grundlage der Mobilitätsstrategie der Sängerstadtregion
- Tourismus/ Freizeitangebote: Lückenschlüsse für touristische Radwege; Ausstattung Schwimmbäder, Badeseen und andere Sportstätten (auf Grundlage des Entwurfs des Sportentwicklungsplans der Sängerstadtregion)
- Bildung/ Lebenslanges Lernen: Umsetzung Praxistage für Schüler in lokalen Unternehmen (Fachkräftesicherung)
- Regionale Wertschöpfung: Einführung Rabatt/ Gutscheinsystem in der Sängerstadtregion, Verkauf regionaler Produkte in einem "Regionalladen" in zentraler Lage (Innenstadt Finsterwalde)

Als Startprojekt wird das Projekt „Metall Mobil“ mit einer geplanten Umsetzung in 2015 / 2016 aufgenommen. Hier geht es um die Entwicklung einer mobilen Station, die eine Berufsorientierung in der Metallbranche für Kinder und Jugendliche vor allem in ländlichen Gebieten ermöglicht (siehe Projekt #31).

[Kurstadtregion \(Bad Liebenwerda\)](#)

Die Kurstadtregion setzt sich aus den vier Städten Bad Liebenwerda, Falkenberg/Elster, Mühlberg/Elbe und Uebigau-Wahrenbrück zusammen. In der Mittelbereichskonzeption wird das Ziel formuliert, bedarfsgerechte, tragfähige und kosteneffiziente Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge zu entwickeln und für die Bevölkerung vorzuhalten. Definiert sind die fünf Handlungsfelder: Bildung und lebenslanges Lernen, Gefahrenabwehr und Klimaanpassung, medizinische Versorgung, Verwaltungskooperation und Zentralität sowie Erreichbarkeit als Querschnittsthema.

In Bezug auf die RES sind folgende Themen einer Stadt-Umland-Partnerschaft von Bedeutung:

- Bildung bzw. die Erreichbarkeit von Schulen,
- Gefahrenabwehr bzw. gemeinsame Organisationsstruktur der Feuerwehren,
- Sicherung der Daseinsvorsorge,
- Mobilität,
- Klimaschutz sowie
- die Erhöhung der touristischen Attraktivität von Naherholungsgebieten (u. a. Zeischa).

In den Bereichen Mobilität und Klimaschutz werden in der Startphase der RES jeweils ein Projekt umgesetzt. Die Sanierung des Bahnhofsgebäudes in Bad Liebenwerda revitalisiert das Gebäude als wichtigen Mobilitätsknoten mit Wirkung über die Gemeindegrenzen hinaus. Hier soll die Tourist-Information neue Räumlichkeiten finden. Mit der Erarbeitung einer Studie wird kurzfristig begonnen (Startprojekt #17). Das zweite Projekte aus dieser Stadt-Umland-Kooperation zielt auf den Klimaschutz durch die Erarbeitung einer Studie und ihrer Umsetzung zur Verstärkung des Stadtgrüns und Schaffung von Zäsuren in der Landschaft zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und die stofflich/energetische Nutzung von Landschaftspflegemittel sowie organischer Reststoffe (Startprojekt #44).

Elbe-Elsteraue (Herzberg)

Im Mittelbereich Herzberg kooperieren die Städte Herzberg/Elster und Schönewalde sowie das Amt Schlieben. Wichtig in der bisherigen interkommunalen Kooperation im Nordwesten des LAG-Gebietes sind die Aktivitäten im Städtebund „Elbe-Elsteraue“. Hier kooperieren um den Bundeswehrstandort Holzdorf-Schönewalde über die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt hinweg die Städte Herzberg/Elster, Jessen, Annaburg, Torgau, Jüterbog, Schönewalde, Holzdorf und das Amt Schlieben bereits erfolgreich seit mehreren Jahren. Derzeit wird eine Konzeption für den Mittelbereich Herzberg mit den Schwerpunkten Bildung und Betreuung, Gesundheit und soziale Versorgung, Verkehr und Energie, Verwaltungsleistungen und Kooperation sowie nicht polizeiliche Gefahrenabwehr erarbeitet.

Potenzielle Themen einer Stadt-Umland-Kooperation:

- Bildung, Ausbildungsmesse für Schüler von regionalen Unternehmen (Beispiel Amt Schlieben), Erreichbarkeit von Schulen, Schülerverkehre
- Gefahrenabwehr, Organisation der Feuerwehren; Anpassung an sich verändernde Normen (Höhe der Tore, Modernität des Fuhrparks, ...)
- Mobilität, Nutzen des Schülerverkehrs für den ÖPNV, Radwege
- Wasser/ Abwasser, gemeinsame bauliche Anlagen der Zweckverbände zur Sicherung der Wasserver- und -entsorgung
- übergreifende Infrastruktur-Investitionen (vor allem bei Verkehrswegen, Schulan-gebot, medizinische Versorgung, Arbeitsplatzangebot und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten)

Pulsnitz-Schraden (Ämter Schradenland und Ortrand, Stadt Ortrand)

Im südöstlichen Teil der LEADER-Region besteht die Stadt-Umland-Kooperation zwischen der Stadt Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, dem Amt Ortrand (OSL) und dem Amt Schradenland unter vornehmlich touristischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen. Die Zusammenarbeit ist vor allem über die Mitgliedschaft im Wirtschaftsraum Schraden e.V. organisiert.

Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit sind:

- touristisches Radwegenetz
- gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen im Freizeitbereich (z. B. Freibad)
- gemeinsame wirtschaftliche Präsentation

5.3.3 Startprojekte und Finanzplan

Mögliche Startprojekte für die Umsetzung der RES in den ersten beiden Jahren (2015 - 2016) werden im Anhang als Finanzplan dargestellt. Insgesamt 50 Projekte, einschließlich der Tätigkeiten des Regionalmanagements, stellen dar, wie die in der RES aufgestellten Entwicklungsziele, Handlungsfeldziele und Teilziele in der Startphase (2015 - 2016) erreicht werden. Sie decken jedes der aufgestellten Handlungsfeldziele ab. Drei Startprojekte werden in Stadt-Umland-Kooperationen umgesetzt.

Diese Liste wurde auf Grundlage der eingereichten Projektideen mittels der Angaben auf dem Projektbogen und Nachfragen bei den Projektträgern bzw. Ideengebern mit dem LAG Vorstand und dem Regionalmanagement erarbeitet. Dabei wurden die grundlegende Plausibilität und Umsetzbarkeit geprüft sowie die Mindestkriterien für die Projektauswahl angewendet.

5.4 Partnerschaften, Netzwerke und geplante Kooperationsprojekte

Die in Kapitel 3.5 beschriebenen Ansätze der Netzwerkarbeit und vorhandene Partnerschaften werden auch in der neuen Förderperiode für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Elbe-Elster genutzt. Insbesondere die Zusammenarbeit in der Energieregion Lausitz-Spreewald und hier das Forum ländliche Entwicklung/ Tourismus eignet sich für eine vertiefte Zusammenarbeit. Auch die Einbindung der LAG Elbe-Elster in die Landesarbeitsgemeinschaft der LAGn Brandenburg und über diese in die Bundesarbeitsgemeinschaft der LAGn bieten wertvolle Partnerschaften und gewinnbringende Netzwerke.

Darüber hinaus sind folgende Kooperationen geplant bzw. werden vertieft:

Was? (Kooperationsthema)	Mit wem? (bestehende bzw. potenzielle Kooperationspartner)
Fürstenstraße der Wettiner	Sächsische LAGn Elbe-Röder-Dreieck und Dresdener Heidebogen
Architektur der Moderne	Südbrandenburgische LAGn, u.a. Energieregion Lausitzer Seenland, Spree-Neiße
Streuobstwiesen (siehe Startprojekt #48)	LAGn Prignitz, Uckermark
Entwicklung der Naturparke in Richtung Biosphäre Niederlausitz	Bundesweit, u.a. Biosphärenreservat Spree-wald, Oberlausitzer Teichlandschaft, ggfs. alte Bundesländer (Rhön)
musikalisches Erbe/kulturelle und kulturtouristische Potenziale um Brüder Graun (EE) und Liszt (A) (siehe Startprojekt #38)	LAG aus dem Burgenland, Österreich
Erfahrungen / Kooperationen "Rückkehrer"	LAGn aus dem Burgenland, Österreich, eventuell Ausweitung/Partnersuche im nationalen und internationalen Maßstab
Kulturtourismus, Klöster/ Kirchenstraße	LAG Sächsisches Zweistromland/Ostelbien